

Substanz- und Mischkonsum bei Jugendlichen

Wie können wir die Angebote der
Suchtarbeit für junge Menschen zugänglich
machen?

Yannis Green, Sozialarbeiter, Drogeninformationszentrum Zürich

Alwin Bachmann, stv. Leiter Infodrog

19. März 2025, 09:15 bis 17:00

Fortbildung Fachverband Sucht, Pfarreizentrum Liebfrauen, Zürich



Programm Vormittag

09:15 Begrüssung und Vorstellungsrunde

09:45 **Grundlagenwissen**

- Input 1: Zahlen und Fakten (Alwin Bachmann)
- Input 2: Substanzentrends und Konsummuster bei Jugendlichen (12-25-Jährigen) im Überblick (Yannis Green)
- Fragen

11:00 Pause

11:15 **Gruppenarbeit und Diskussion:** Austausch von Haltungen und Praxiserfahrungen

12:15 Mittagspause

Programm Nachmittag

13:30 **Input 3:** Situations- und Bedarfsanalysen Praxisangebote (Alwin Bachmann)

14:10 **Gruppenarbeit und Diskussion:** Reflexion Praxisbeispiel

15:15 Pause

15:30 **Input 4:** Praxismodell des DIZ (Yannis Green)

16:00 **Diskussion:** Wie können Angebote zugänglicher gemacht werden?

16:45 Abschluss / Feedbackrunde

17:00 Ende

Ziele

1. Die Teilnehmenden verfügen über aktuelles Grundlagenwissen zu Substanztrends und Konsummuster bei Jugendlichen.
2. Sie erhalten Ideen und Impulse, wie die eigenen Angebote weiterentwickelt werden können, um die Zugänglichkeit für Jugendliche zu verbessern.
3. Ein interprofessioneller Austausch wird ermöglicht.

Substanz- und Mischkonsum bei Jugendlichen

Grundlagenwissen: Zahlen und Fakten

Alwin Bachmann, stv. Leiter Infodrog

19. März 2025, 09:15 bis 17:00

Fortbildung Fachverband Sucht, Pfarreizentrum Liebfrauen, Zürich



Inhalte

1. Allgemeine Einschätzung: Substanzkonsum in der Schweiz
2. Zahlen und Fakten: Substanz- und Mischkonsum bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
3. Ausgewählte Resultate Situations- und Bedarfsanalyse Infodrog (2022)
4. Fragen und Diskussion

Allgemeine Lageeinschätzung: Substanzkonsum in der Schweiz

Wissensgrundlagen – Überblick Studien

1. Relevante Publikationen und Forschungsarbeiten:

- HBSC-Studie, Sucht Schweiz => *repräsentative Schüler:innen-Befragung 11-15-Jährige; alle 4 Jahre*
- Schweizer Gesundheitsbefragung SGB => *repräsentativ für Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren; alle 5 Jahre*
- Gesundheit und Lifestyle BAG => *repräsentative Online-Bevölkerungsbefragung*
- z-proso-Längsschnittstudie | Zürcher Jugendbefragung, Universität Zürich => *repräsentativ für Kanton ZH*
- Weitere kantonale / kommunale Jugendbefragungen (z.B. CTC-Jugendbefragung; Online-Jugendbefragung Kanton Schwyz)
- Studie “Wodka, Benzos & Co”, ISGF => *selbstselektive Konsumierenden-Befragung*
- Kiffen, sniffen, spicken & Co., Infodrog => *selbstselektive Konsumierenden-Befragung; jährlich*

2. Situations- und Bedarfsanalyse Infodrog (2022) => *10 Expert/-innen-Interviews, 3 Fokusgruppen*

3. Tagungen Infodrog/BAG, 17.12.24 und 9.11.23: «Substanzkonsum bei Jugendlichen: News aus Forschung und Praxis»

Allgemeine Lageeinschätzung: Konsum von illegalen Drogen in der Schweiz

- Schweizerische Gesundheitsbefragung SGB 2022 (BFS, 2024) (Anmerkung: vermutlich **Underreporting** des Konsums illegaler Drogen):
 - Stabile Entwicklung bei **Cannabis: Monatsprävalenz 15-24-Jährigen = rund 9%** (Gesamtbevölkerung 4%)
 - Bei jungen Erwachsenen steigende Tendenz des **Kokainkonsums: Jahresprävalenz 25-34-Jährige = 2.4%**
- Gemäss *act-info* (2022) zeigt die **Behandlungsnachfrage bzgl. Kokainproblemen** eine Zunahme
- Gemäss **Abwasseranalysen** gehören Zürich und Genf zu den Hochburgen des Kokainkonsums in Europa
- Seit 2022 ist **Crack-Handel** im öffentlichen Raum und **Crack-Konsum** ein zentrales Thema, v.a. dort wo Konsumräume fehlen => Augen offen halten in Bezug auf junge Menschen!
- **Synthetische Opioide** (Nitazene, Fentanyl): Sorge, dass sich Konsum ausbreitet in der Schweiz
- **Ketamin**: Hinweise von Fachstellen, dass der Ketaminkonsum (bei jungen Menschen) zugenommen hat
- Für die **anderen bekannten Substanzen** (insb. Ecstasy und Amphetamin) und die neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) liegen kaum Daten vor, die eine Lageeinschätzung ermöglichen

Allgemeine Lageeinschätzung: Medikamentenkonsument in der Schweiz

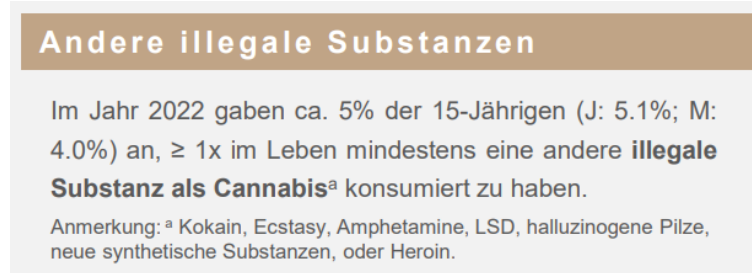
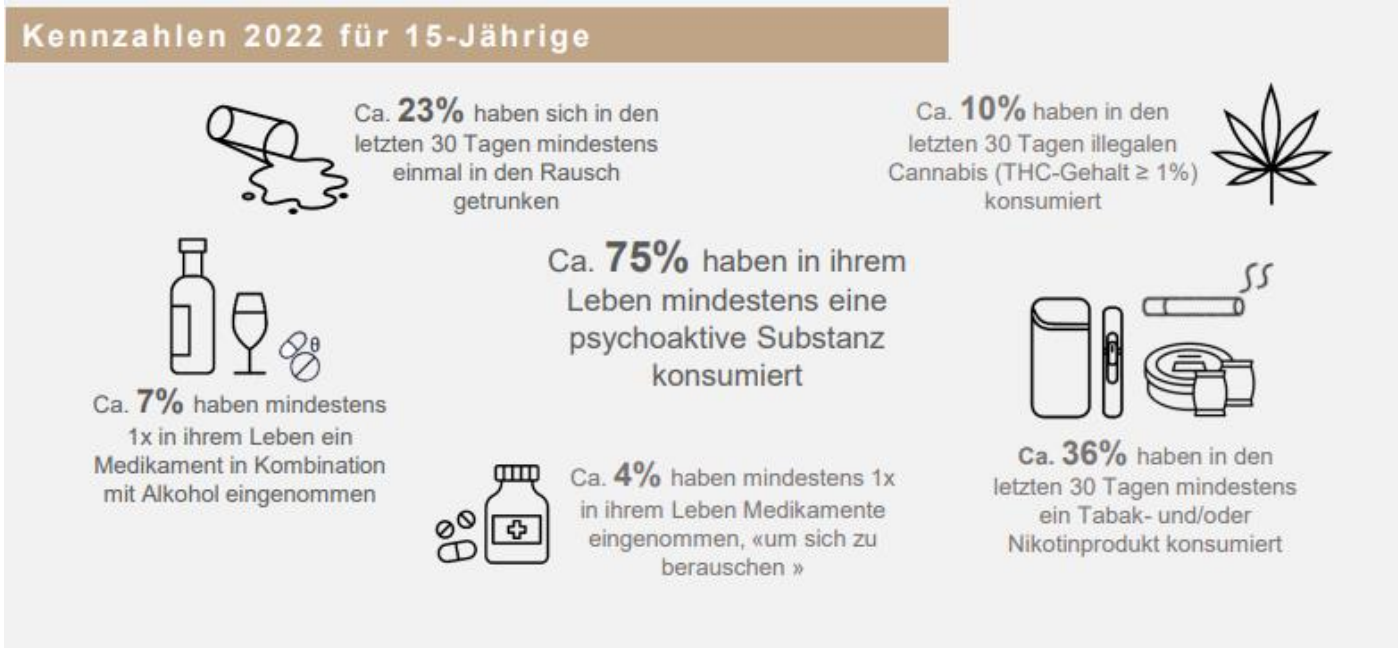
- Laut der Erhebung Gesundheit und Lifestyle (2024) hat weniger als 1 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren **starke Schmerzmittel** (fast) täglich eingenommen; bei **Schlaf- und Beruhigungsmittelkonsum** sind 2%
- Die Steigerung der **Verkäufe von opioidhaltigen Schmerzmitteln** zwischen 2000 und 2019 war erheblich, es scheint aber, dass nun ein Plafond erreicht worden ist.
- Die **medizinische Benzodiazepin-Abgabe** zeigt einen sinkenden Trend, in der Altersgruppe der 11- bis 20-Jährigen hat sich die Abgabe zwischen 2015 und 2023 fast verdoppelt (OBSAN, Versorgungsatlas)
- Bei Jugendlichen / jungen Erwachsenen ist die Verbreitung von **Medikamentenmissbrauch** (nicht verschrieben) bedeutsam (HBSC-Studie, z-proso-Studien).
- Im stationären und ambulanten Bereich hat sich Anteil an jungen Personen (<25 Jahre) mit **Behandlungseintritt wegen Hypnotika/Sedativa** zwischen 2016 und 2023 deutlich erhöht
- Seit einigen Jahren nimmt die **Verschreibung von Pregabalin** zu (antiepileptisch, angstlösend, psychoaktiv)
- Laut Schätzungen konsumieren 200000 bis 300000 Personen in der Schweiz **Anabolika**. Das typische Profil sind junge Männer, die Freizeit- und nicht Leistungssport betreiben

Zahlen und Fakten:
Substanz- und Mischkonsum
Jugendliche und junge Erwachsenen

Konsumprävalenzen

HBSC-Studie 2022 (Sucht Schweiz)

Total 636 zufällig ausgewählte Schulklassen und 9'345 Schüler:innen (11-15 Jahre)



Balsiger, N., Schmidhauser, V. & Delgrande Jordan, M. (2023). Konsum psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen (Fact Sheet). Lausanne: Sucht Schweiz.
<https://www.hbsc.ch/de/publikationen/2022.html>

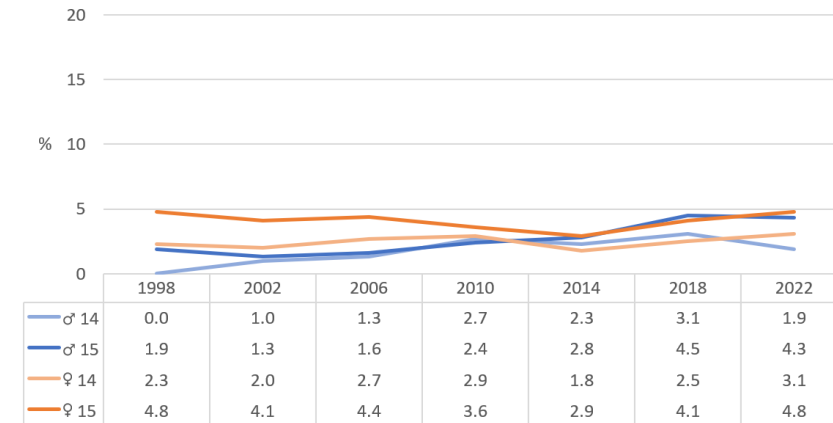
HBSC-Studie 2022 (Sucht Schweiz)

Fragen zu Medikamenten bei 1'901 14-Jährigen und 1'701 15-Jährigen

Resultate Medikamentenkonsum:

	Jungen	Mädchen
Medikamente «um sich zu berauschen»	4,3	4,8
Medikamente in Kombination mit Alkohol	5,1	8,8
«Lean» oder «Purple Drank»	6,0	1,8
Starke Beruhigungsmittel/Schmerzmittel «um sich zu berauschen»	2,3	4,9

Warum ist die Prävalenz einzelner Medikamente höher als die «Gesamtzahl»?



Rund 12 % der 15-Jährigen (Jungen: 11,3 %; Mädchen: 12,5 %) haben $\geq 1x$ im Leben mindestens eine dieser vier Medikamentenkategorien konsumiert (alleine oder Mischkonsum).

Entwicklung der Lebenszeitprävalenz HBSC 1998-2022: Medikamente «um sich zu berauschen» ($\geq 1x$ im Leben konsumiert)

Schlussfolgerungen zur HBSC-Studie

Von Marina Delgrande, anlässlich Infodrog-Symposium Mischkonsum am 9.11.23

- Der Anteil an 14- und 15-Jährigen mit zweckentfremdetem Konsum von Medikamenten ist bedeutsam respektive nicht marginal
 - Jedoch niedrige Lebenszeitprävalenzen im Vergleich zu Alkohol, herkömmlichen Zigaretten, E-Zigaretten und illegalem Cannabis
 - **Auf die Mehrheit trifft Konsumprävalenz «einmal im Leben» zu (Experimentierkonsum)**
 - Prävalenzen steigen zwischen 14 und 15 Jahren rasch an, Anteile «kenne ich nicht» sinken
 - Prävalenzen variieren nach Geschlecht/Geschlechtsidentität
- Es muss hinterfragt werden, wie die Befragten die Formulierung «sich berauschen» verstanden haben – Bedeutung von «sich berauschen»?
- Schwache, statistisch signifikante Korrelation von Konsumerfahrung mit Medikamenten/Mischkonsum mit Gesundheit und Wohlbefinden

Konsumprävalenzen

Lokale Studien: CTC-Jugendbefragung (RADIX / Uni ZH)

Stichprobe (N=893): Alle Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Oberstufe (SEK I) in Chur inkl. Einzugsgebiet; Altersrange 12-16 Jahre
 „Andere Gemeinden“ = Niederhasli, Niederglatt, Köniz, Ossingen, Truttikon, Neunforn sowie Stadel, Bachs, Neerach, Weiach, Kaiserstuhl, Fisibach

Abbildung 4.6 Prävalenz Konsum von Medikamenten / Anabolika und Mischkonsum

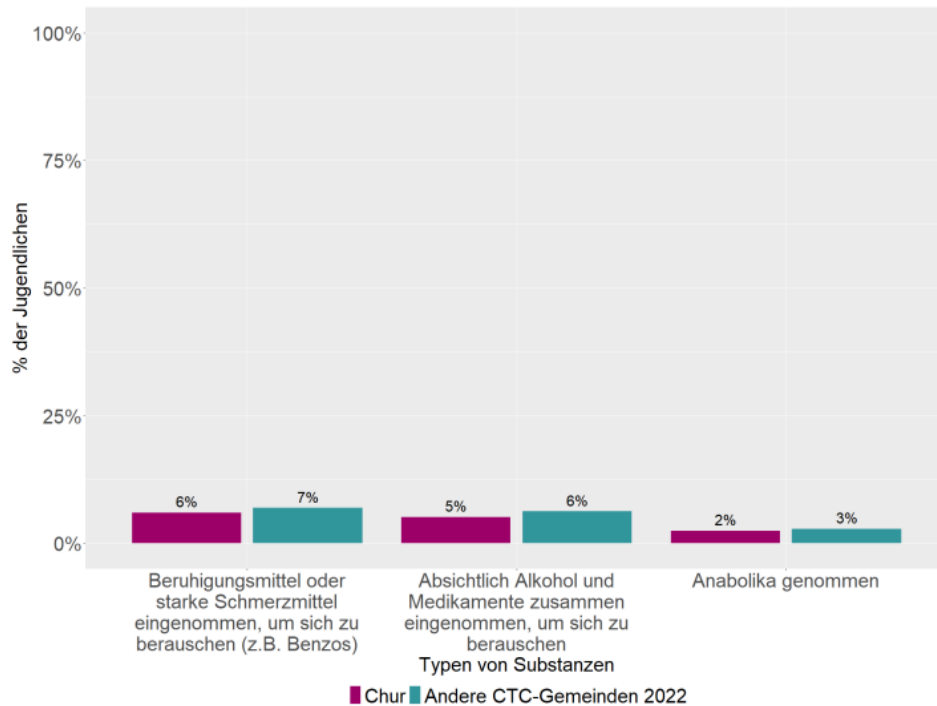
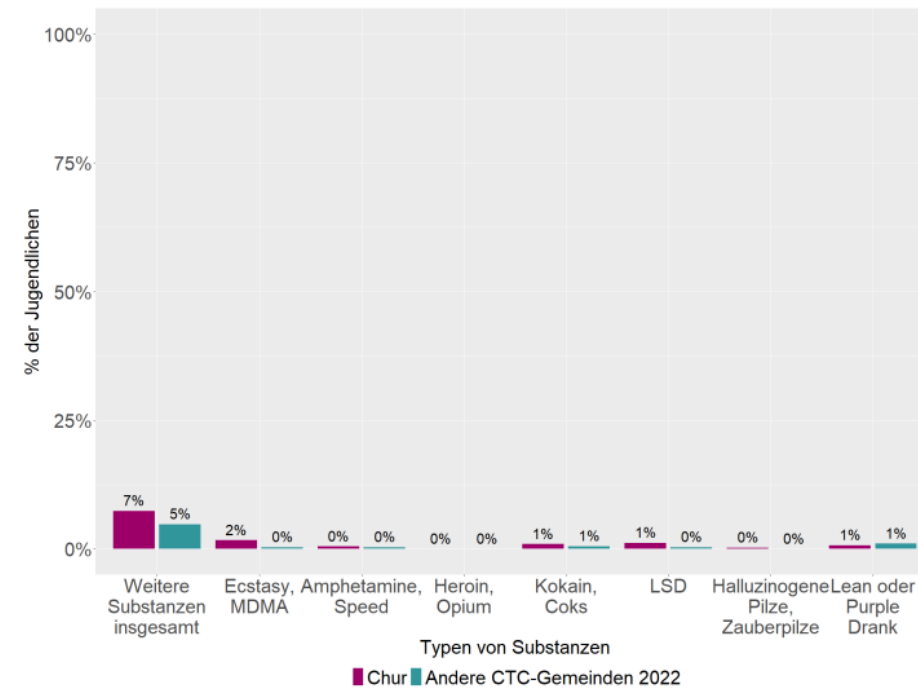


Abbildung 4.5 Prävalenz Konsum weiterer Drogen



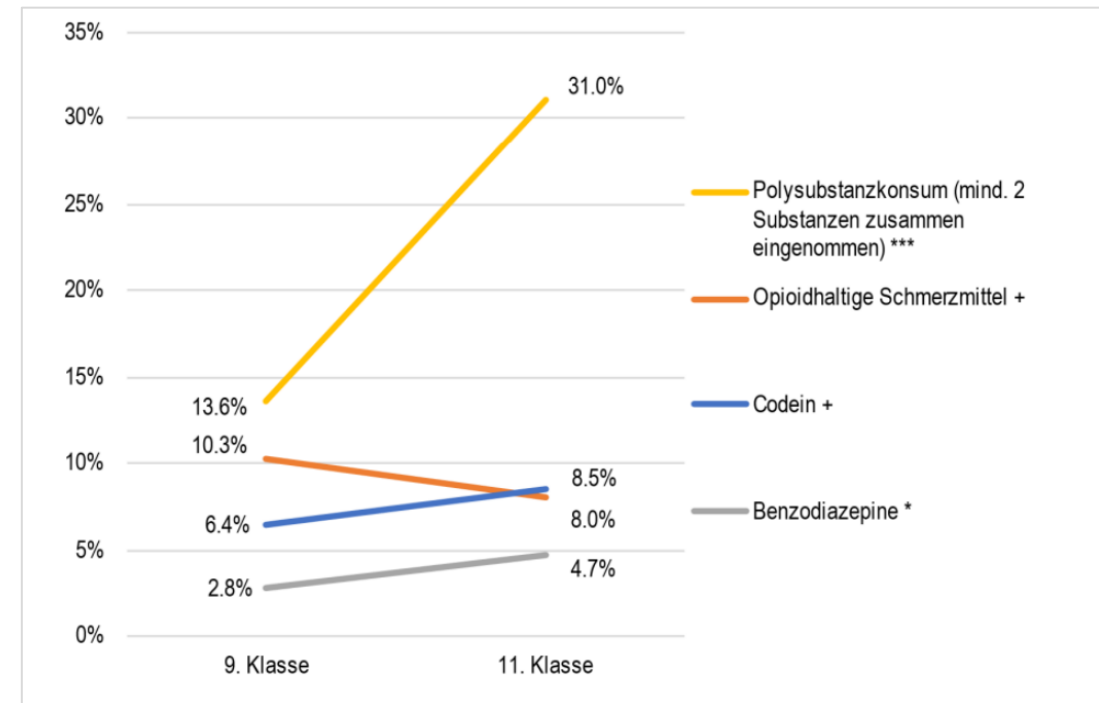
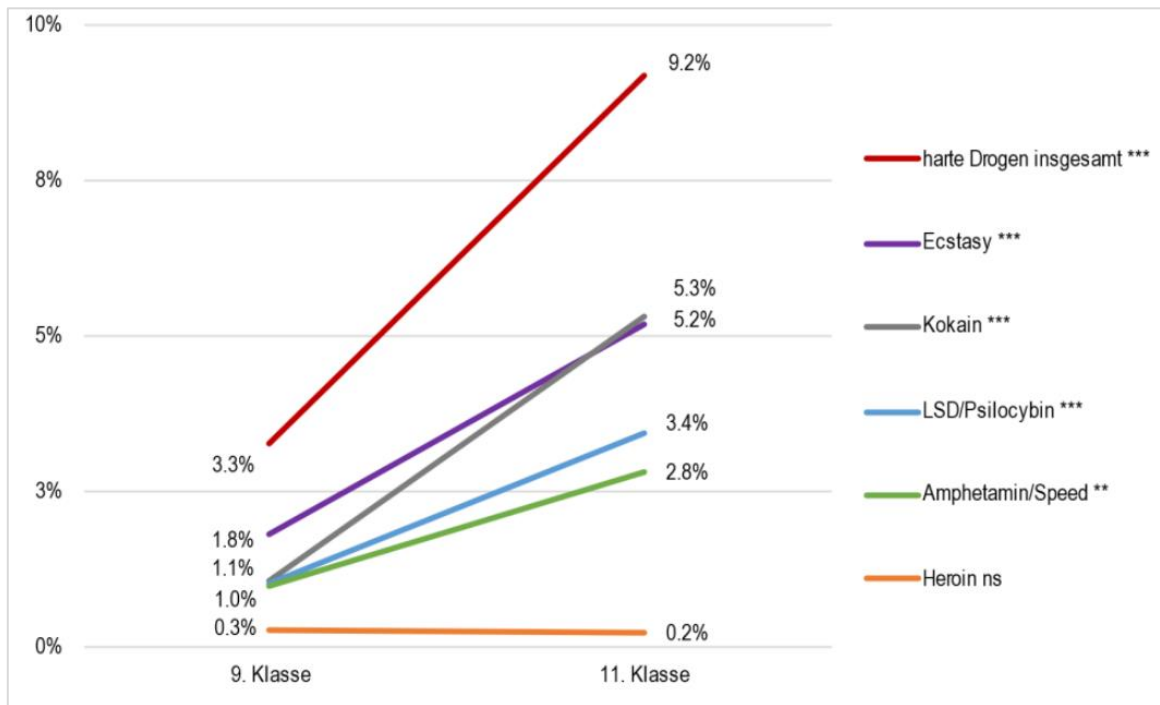
<https://www.chur.ch/berichte/441547>

Konsumprävalenzen

Zürcher Jugendbefragung ZYS (Ribeaud & Loher, 2022)

12-Monatsprävalenzen

Stichprobe: Schülerinnen und Schüler der 9. bis 11. Klassen im Kanton Zürich; Alter ca. 15-19 Jahre

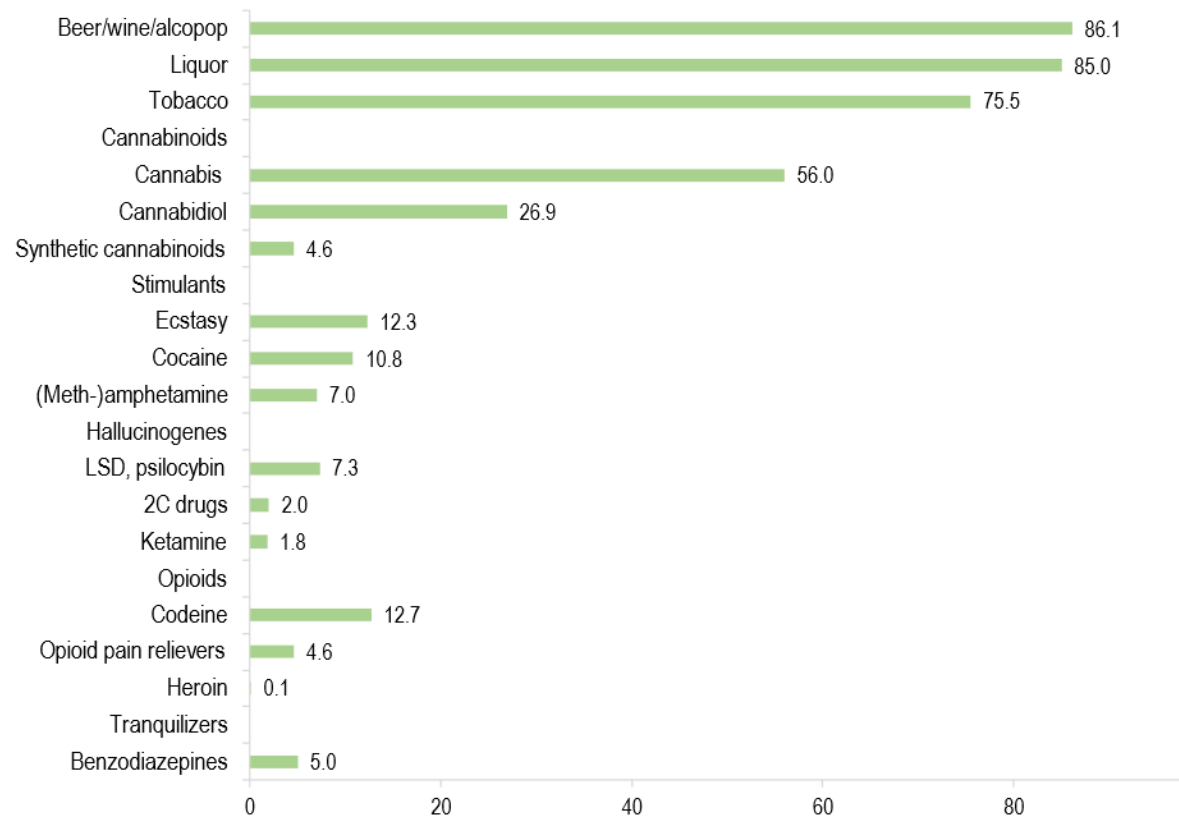


Entwicklung 2014-2021 (9. Klasse): Stagnation bei «harten Drogen»; Rückläufiger Trend bei Cannabis (34% => 22%), Tabak, Alkohol

z-prozo-Studie – Substanzkonsum (Selbstreport)

Erhebungswellen 2018 und 2022

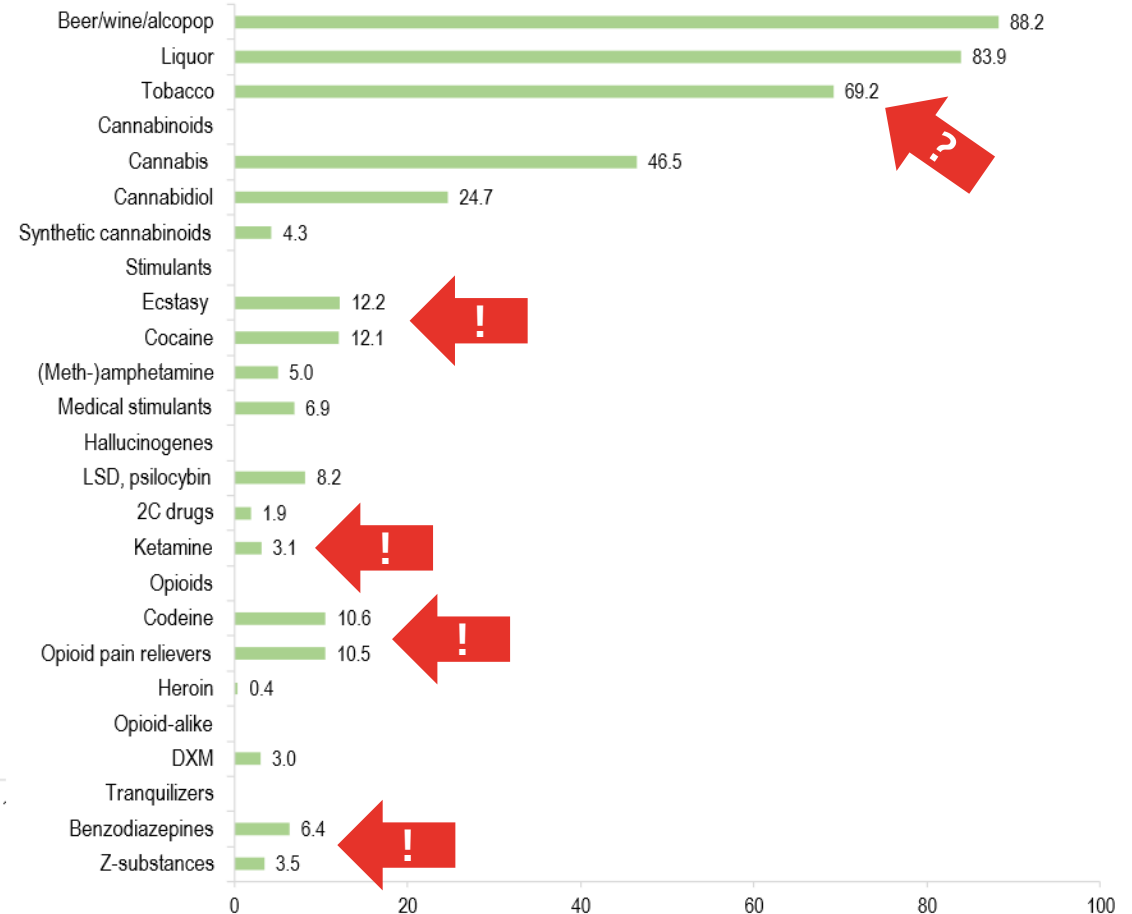
age 20 assessment (2018) 12-month prevalence



Quednow et al 2022, Eur Addict Res

N= 1180

age 24 assessment (2022) 12-month prevalence



N= 1160

z-prozo-Studie – subjektive und objektive 3-Monatskonsumprävalenz

Erhebungswellen 2018 und 2022

Comparison of Self-Reports and Hair Toxicology Analyses: Substance Use during the Previous Three Months for Age 20 and 24 with the Full Sample.

Age	Substances	Sample size ^a	Positive hair test % (n)	Positive self-report % (n)	Detection ratio	Agreement	Kappa ^b	Hair test specificity	Hair test sensitivity	Balanced accuracy hair test	Self-report specificity	Self-report sensitivity	Balanced accuracy self-report
20	Cannabis weekly or daily ^c	1,001	14.2 (142)	18.6 (186)	0.76	90.4	0.65	96.8	62.4	79.6	91.9	81.7	86.8
24	Cannabis weekly or daily ^c	759	14.0 (106)	16.5 (125)	0.85	90.9	0.65	96.1	64.8	80.5	93.3	76.4	84.9
z-test			-0.12	-1.14	0.21	0.36	-0.13	-0.79	1.04	0.44	1.10	-2.72**	-1.16
20	Cannabis daily ^c	1,001	14.2 (142)	11.1 (111)	1.28	91.7	0.63	93.6	76.6	85.1	97.0	59.9	78.5
24	Cannabis daily ^c	759	14.0 (106)	10.8 (82)	1.29	91.3	0.60	93.4	74.4	83.9	96.8	57.5	77.2
z-test			-0.12	-0.20	0.01	-0.30	-1.07	-0.17	-1.07	-0.69	-0.24	-1.01	-0.65
20	Amphetamines	1,002	1.9 (19)	3.7 (37)	0.51	96.6	0.38	99.2	29.7	64.5	97.4	57.9	77.7
24	Amphetamines	760	2.4 (18)	2.6 (20)	0.90	97.4	0.46	98.8	45.0	71.9	98.5	50.0	74.3
z-test			0.72	-1.29	0.99	0.97	3.50***	-0.85	6.61***	3.31***	1.59	-3.30**	-1.66
20	MDMA/Ecstasy ^d	1,002	12.2 (122)	7.2^d	1.70 ^d	—	—	—	—	—	—	—	—
24	MDMA/Ecstasy	761	12.1 (92)	5.8 (44)	2.09	92.4	0.54	92.6	88.6	90.6	99.3	42.4	70.9
z-test			-0.06	-1.17	0.60	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Cocaine	1,001	9.4 (94)	6.6 (66)	1.42	93.6	0.57	95.1	72.7	83.9	98.0	51.1	74.6
24	Cocaine	760	22.8 (173)	9.2 (70)	2.47	84.3	0.44	83.9	88.6	86.3	98.6	35.8	67.2
z-test			7.76***	2.02*	1.61	-6.33***	-5.41***	-7.85***	8.20***	1.37	0.95	-6.40***	-3.38***
20	Ketamine	1,002	2.3 (23)	0.9 (9)	2.56	98.2	0.43	98.4	77.8	88.1	99.8	30.4	65.1
24	Ketamine	760	6.2 (47)	1.7 (13)	3.62	95.3	0.38	95.3	92.3	93.8	95.3	74.5	84.9
z-test			4.15***	1.50	1.29	-3.51***	-1.99*	-3.82***	8.23***	4.05***	-6.46***	18.34***	9.34***
20	Codeine ^e	1,002	11.3 (113)	5.9 (59)	1.92	88.6	0.28	91.1	49.2	70.2	96.6	25.7	61.2
24	Codeine ^e	760	7.5 (57)	3.7 (28)	2.04	92.5	0.30	94.1	50.0	72.1	98.0	24.6	61.3
z-test			-2.67**	-2.11*	0.18	2.74**	0.60	2.35*	0.33	0.87	1.77	-0.53	0.06
20	Opioid painkillers ^e	1,001	2.6 (26)	2.9 (29)	0.90	95.9	0.23	98.0	24.1	61.1	97.7	26.9	62.3
24	Opioid painkillers ^e	759	3.8 (29)	6.3 (48)	0.60	92.2	0.20	97.2	18.8	58.0	94.7	31.0	62.9
z-test			1.43	0.36	-0.71	-3.32***	-1.97*	-1.10	-2.67**	-1.29	-3.35***	1.88	0.24

^a Includes cases with valid data from both hair samples and self-reports. Janousch et al. 2024, Eur Addict Res
^b Interpretation: 0.00 poor; 0.00-0.20 slight; 0.21-0.40 fair; 0.41-0.60 moderate; 0.61-0.80 substantial; 0.81-1.00 almost perfect. [1]
^c Hair toxicology analysis can generally only identify heavy use of cannabis[2]. These tests indicate the level of exposure rather than how often the substance was used, leaving the exact time period for self-reported use unclear. Consequently, we compare hair analysis results with self-reported frequent cannabis usage, maintaining the categories of weekly to “daily use vs less/no use” and “daily use vs less/no use.”
^d MDMA/ecstasy three-month self-reports at W8 were not available, thus the prevalence was estimated (see Methods for details); data based on estimated prevalence are provided in italics.
^e Corrected for self-reported medical use.
^f Refined sample with hair from scalp, weighed portion 5 mg and hair length 3 cm.

Schlussfolgerungen zur z-prozo-Studie

Von Boris Quednow, anlässlich Infodrog-Tagung Mischkonsum am 9.11.23

- Die 3-Monats-Prävalenz (Selbstreport) des **Kokainkonsums** ist zwischen 20 und 24 Jahren um mehr als 30% gestiegen. Die Kokainprävalenz im Haar hat sich verdoppelt und liegt jetzt bei über 20%.
- **MDMA** und **verschreibungspflichtige Opioid**e (inkl. Codein) werden von jeweils mehr als 10% der jungen Erwachsenen im Alter von 20 und 24 Jahren konsumiert.
- Der Konsum von **opioidehaltigen Schmerzmittel** hat sich zwischen 20 und 24 Jahren erhöht.
- Der Konsum von **Ketamin** hat sich zwischen 20 und 24 Jahren mehr als verdoppelt (Prävalenz im Jahr 6%)
- Die **geschlechtsspezifischen Unterschiede** sind im Alter von 24 Jahren stärker ausgeprägt. Frauen konsumieren mehr verschreibungspflichtige Opioid, Dextromethorphan, Benzodiazepine und Z-Substanzen als Männer.

Schlussfolgerungen zur z-prozo-Studie

Von Boris Quednow, anlässlich Infodrog-Tagung Mischkonsum am 9.11.23

Mischkonsum:

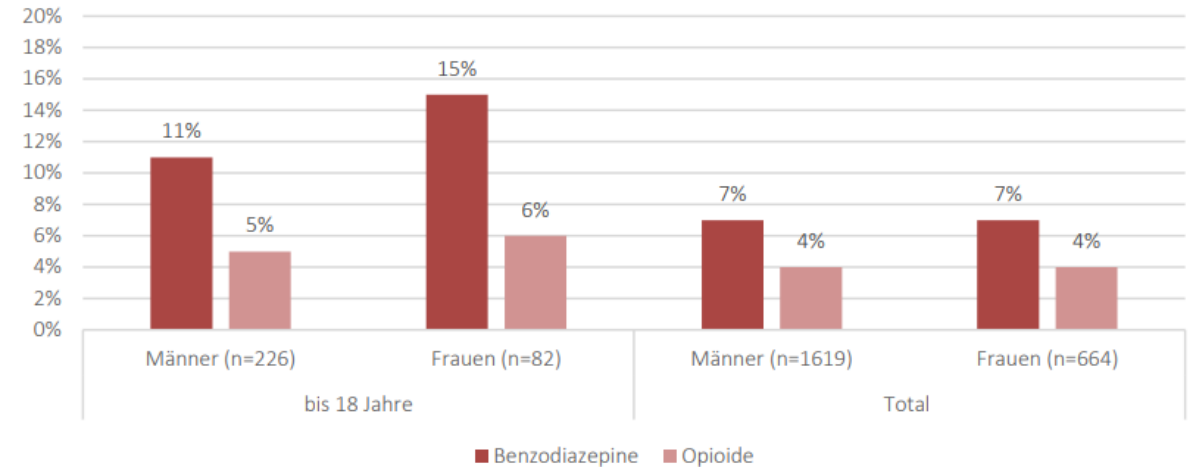
- **Gleichzeitiger Substanzkonsum** (inkl. Alkohol, exkl. Tabak) ist im Alter von 24 Jahren häufig (~30 %) und hat früh begonnen.
- **Lebensbedrohliche Kombinationen** bei gleichzeitigem Substanzkonsum sind nicht selten (~10 % der Konsument:innen mit Mischkonsum).
- Mischkonsum von sedierenden Substanzen wird durch psychisches Unwohlsein und soziale Widrigkeiten vorhergesagt, während stimulierende Kombinationen durch riskantes Verhalten und geringe Selbstkontrolle vorhergesagt werden.
- Verschreibungspflichtige Opioide, DXM, Benzodiazepine und Z-Drogen werden vor allem zu Hause konsumiert, während stimulierende Psychopharmaka vor allem bei der Arbeit und im Studium konsumiert werden.

Befragung von Drug-Checking-Nutzenden

- In der jüngsten Altersgruppe der bis 18-Jährigen ist der Benzodiazepin- und Opioidkonsum nach wie vor verbreiteter als in der Gesamtstichprobe,
- Dies zeigt sich ebenfalls in der selbstberichteten Benzodiazepin- und Opioidabhängigkeit, insbesondere bei jungen Frauen
- Zudem ist der Mischkonsum von Alkohol mit Benzodiazepinen bei den bis 18-Jährigen verbreiteter als bei Personen über 18 Jahren.

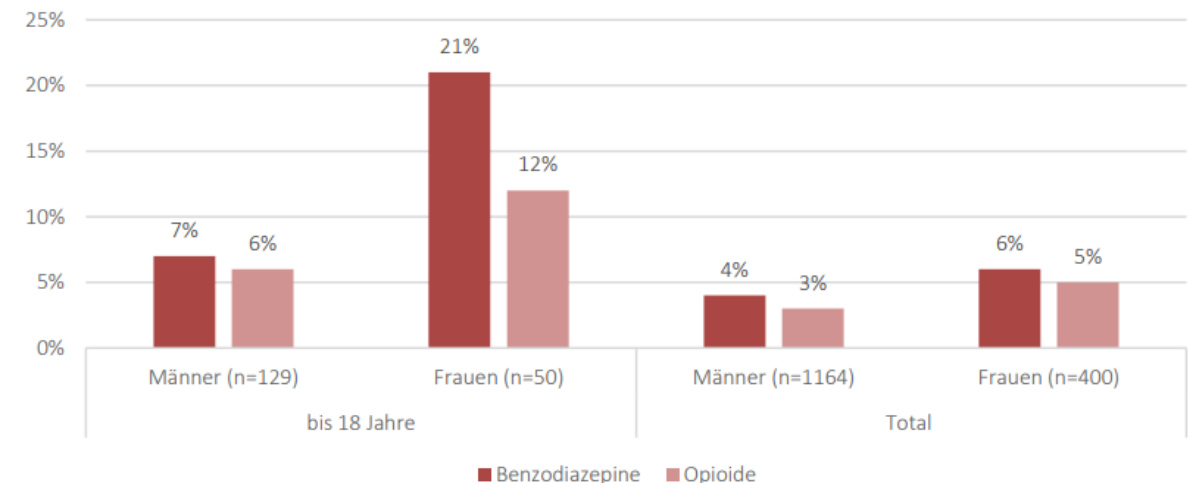
Mischkonsum Alkohol und Medikamente

Abbildung 19: Anteil der Personen, die in den letzten 12 Monaten Mischkonsum von Alkohol mit Benzodiazepinen und Opioiden angegeben haben, Vergleich Personen bis 18 Jahre mit der Gesamtstichprobe (Angaben in Prozent / n=Anzahl gültiger Antworten)



Abhängigkeit von Benzodiazepinen oder Opioiden

Abbildung 20: Anteil der Personen, die eine Abhängigkeit von Benzodiazepinen oder Opioiden angegeben haben, Vergleich Personen bis 18 Jahre mit der Gesamtstichprobe (Angaben in Prozent / n=Anzahl gültiger Antworten)



Spotlight: Ketamin

- Infodrog-Studie «Kiffen, sniffen, spicken & Co.» zeigt deutliche Zunahme des Konsums bei den 30- bis 34-Jährigen, etwas weniger bei den 19- bis 24-Jährigen. Die jüngste Altersgruppe ist am häufigsten von einer (selbst berichteten) Ketaminabhängigkeit betroffen.
- Studie z-proso: Gemäss Haaranalysen hat der Ketaminkonsum der Studienkohorte von 2,3 Prozent im Jahr 2018 (20-jährig) auf 6,2 Prozent im Jahr 2022 (24-jährig) zugenommen.
- Terrain-Feedbacks aus dem Kanton Waadt zeugen von einer zunehmenden Zahl Jugendlicher mit problematischem Ketaminkonsum. Hier wurden auch vier Spitaleinweisungen wegen Ketamin-Entzug registriert, ein absolutes Novum.

Quellen:

[Kiffen, sniffen, spicken & Co., Bericht 2024 \(Infodrog\)](#)

[Tagung «Substanzkonsum bei Jugendlichen: News aus Forschung und Praxis \(2024\)»](#)

[Suchtpanorama 2025 \(Sucht Schweiz\)](#)

Ausgewählte Resultate:

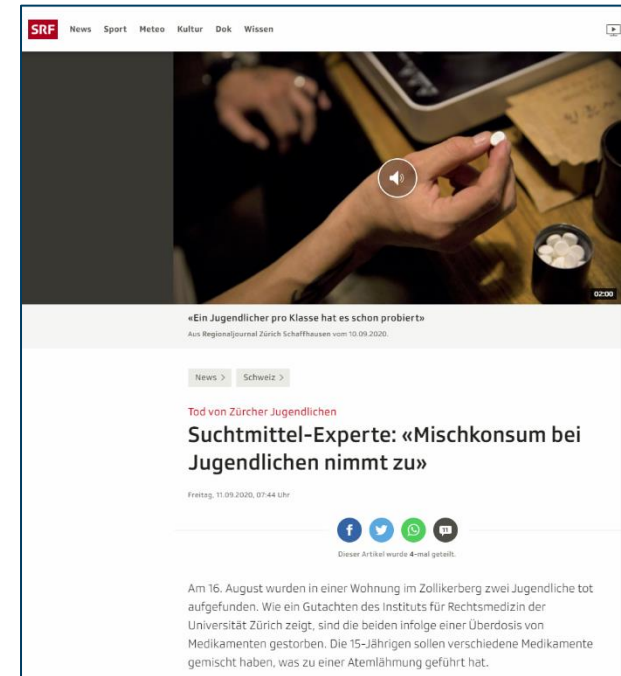
Situations- und Bedarfsanalyse
Infodrog (2022)

Medikamenten(misch)konsum bei Jugendlichen

Hintergrund

- Über 35* Todesfälle seit 2018; hohe Medienresonanz insbesondere in den Jahren 2020 und 2023
 - Mutmassliche Ursache: **Mischkonsum** (mehrere Medikamente gleichzeitig und/oder Medikamente mit Alkohol):
 - Opioidhaltige Schmerzmittel
 - Hustenmittel mit (Dihydro)codein
 - Benzodiazepine
 - Manchmal wurden auch andere illegale Substanzen konsumiert.
- ⇒ Auf Anfrage der Kantone (KKBS) und Mandat des BAG: Situations- und Bedarfsanalyse Infodrog (2022); Symposium (2023)

* Umfrage des Schweizer Fernsehens bei den Kantonspolizeien



SRF News Sport Meteo Kultur Dok Wissen

«Ein Jugendlicher pro Klasse hat es schon probiert»
Aus Regionajournal Zürich Schaffhausen vom 10.09.2020

News > Schweiz >

Tod von Zürcher Jugendlichen
Suchtmittel-Experte: «Mischkonsum bei Jugendlichen nimmt zu»

Freitag, 11.09.2020, 07:44 Uhr

Dieser Artikel wurde 4-mal geteilt.

Am 16. August wurden in einer Wohnung im Zollikerberg zwei Jugendliche tot aufgefunden. Wie ein Gutachten des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Zürich zeigt, sind die beiden infolge einer Überdosis von Medikamenten gestorben. Die 15-Jährigen sollen verschiedene Medikamente gemischt haben, was zu einer Atemlähmung geführt hat.



Sie nahmen denselben Drogenmix, den immer mehr Schüler schlucken

Diesen Sommer starben zwei Jugendliche in Zürich offenbar an einer Überdosis Medikamente. Es zeigt sich: Der Mischkonsum von Beruhigungsmitteln ist so verbreitet wie noch nie.

David Serein
Publiziert: 04.09.2020, 21:58

72

The infographic features a central illustration of a hand holding a pill, surrounded by various pills, a spilled red bottle, and a box of pills, symbolizing the dangerous mix of substances.

Erkenntnisse Situations- und Bedarfsanalyse Infodrog

- Kein «Standardprofil» bei konsumierenden Jugendlichen
- Nicht allein Medikamentenkonsum, auch andere psychoaktive Substanzen
- Konsum von Benzodiazepinen und Codein: **kein neues Phänomen, neu erscheint aber:**
 - Immer jüngere Konsumierende
 - Höhere Attraktivität und Verfügbarkeit von Benzodiazepinen und Opioiden => tiefere Hemmschwelle?
 - Gezielte Verstärkung der Wirkungen, exzessiver Konsum (hohe Dosen)
 - Konsum in privaten Settings, allein und tagsüber
 - Selbstmedikation
- Medikamente werden als **«sicherer und reiner»** als illegale Substanzen wahrgenommen
- **Kulturelle und familiäre** Aspekte spielen möglicherweise eine Rolle (Medikamentenkonsum)
- **Subkulturelle Konsumrealitäten:** Technoszene, Hausbesetzer-Szene, Hip-Hop-Subkulturen, Chemsex/MSM, Goa, ...)

Konsumierte Medikamente

- **Benzodiazepine:** z. B. Xanax[®], Ksalol[®], Temesta[®], Valium[®], Dormicum[®], Lexotanil[®]
- **Hustenmittel** mit (Dihydro)codein oder Dextromethorphan (DXM), z. B. Makatussin[®], Bexin[®], Resyl plus[®], Codein Knoll[®] => «Purple Drank», «Dirty Sprite», «Lean»
- **ADHS-Medikamente:** Ritalin[®], Medikinet[®], Concerta[®]
- **Opioidhaltige Schmerzmittel:** Fentanyl, Oxycodon, Tramadol, Tilidin
- **Substitutionsmittel:** Sevre-Long[®], Subutex[®], Ketaligin[®]
- **Andere:** Benocten[®] (Diphenhydramin), antiallergischer Wirkstoff der ersten Generation



Konsummotive

Beweggründe für den Konsum - viele verschiedene Gründe:

- Probierkonsum (< 15 Jahre)
- Partykonsum «querbeet» (> 16 Jahre)
- «Psychonauten» (> 18 Jahre)
- Selbstmedikation | Stimmung aufhellen
- Zudröhnen | Grenzen ausloten
- Abhängigkeit

Drogenmarkt und Bezugsquellen

- Die **Bezugsquellen sind vielfältig**: Dealer aus dem Freundeskreis; klassische Dealer; Messengerdienste (Bsp. «Vitamintaube»; «Heisenbergs Apotheke»); Soziale Medien (TikTok); Internet- und Darknet
 - **Dealer** haben neben Cannabis, Kokain etc. häufig auch Medikamente im Angebot
 - **Verschiebung des Deals in Soziale Medien** + spezifische Phänomene (z.B Jugendliche, die sich beim Konsum filmen und die Videos auf TikTok stellen) sollten im Auge behalten werden!
- **Medikamente**: Hausapotheke (Sensibilisierung Eltern/Grosseltern!); regulär verschriebene Medikamente; Diebstahl aus medizinischen Einrichtungen oder Medikamentenlagern; Import aus Herkunftsländern (z.B. von Ksalol); Einzelfälle: illegaler Verkauf durch Apotheken oder Ärzt:innen

Substanzinfos, Faktenblätter, Grundlagen

Substanzinfos:

- <https://www.infodrog.ch/de/wissen/suchtformen.html>
- <https://de.know-drugs.ch/>
- <https://www.saferparty.ch/substanzen/>

Faktenblätter zu neuen / aktuellen Phänomenen:

- <https://www.infodrog.ch/de/publikationen/faktenblaetter.html>

Weitere Faktenblätter und Broschüren:

- <https://fachverbandsucht.ch/de/fachwissen/themen/mischkonsum>
- <https://shop.addictionsuisse.ch/de/24-medikamente>

Situations- und Bedarfsanalyse Infodrog; Tagungsdokumentation:

- <https://www.infodrog.ch/de/aktivitaeten/mischkonsum.html>


Grundlagenpapier zur Verbesserung der Suchthilfe EKSIN:

- <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/das-bag/organisation/ausserparlamentarische-kommissionen/eidgenoessische-kommission-sucht-praevention-ncd-eksn.html>

info
drog

Medikamente & Alkohol ein gefährlicher Mix


Medikamente wie Xanax®, Valium®, Makatussin®, Tildin & Co. können gefährlich sein, wenn sie eingenommen werden, um «high» zu sein. Umso mehr, wenn sie mit Alkohol gemischt werden.



© Bild: Saferparty Streetwork, Zürich


Der Mischkonsum von Medikamenten und Alkohol kann fatale Folgen haben. Mehrere Jugendliche in der Schweiz sind daran gestorben. Mit diesem Faktenblatt wollen wir dich über die Gefahren informieren.

Gefährliche Mischungen
Benzodiazepine oder Opioid mit Alkohol
▲ **Lebensgefahr!**
Die Wirkungen verstärken sich gegenseitig.




Crack & Freebase – Faktenblatt für Suchtfachpersonen
Infodrog (Hrsg.) (2022) | Bern: Infodrog

Download



Kiffen, sniffen, spicken & Co. – Factsheet
Infodrog (Hrsg.) (2022) | Bern: Infodrog

Download



Lachgas (Distickstoffmonoxid, N2O) – Factsheet für Fachpersonen im Kontakt mit Konsumierenden
Infodrog (Hrsg.) (2022) | Bern: Infodrog

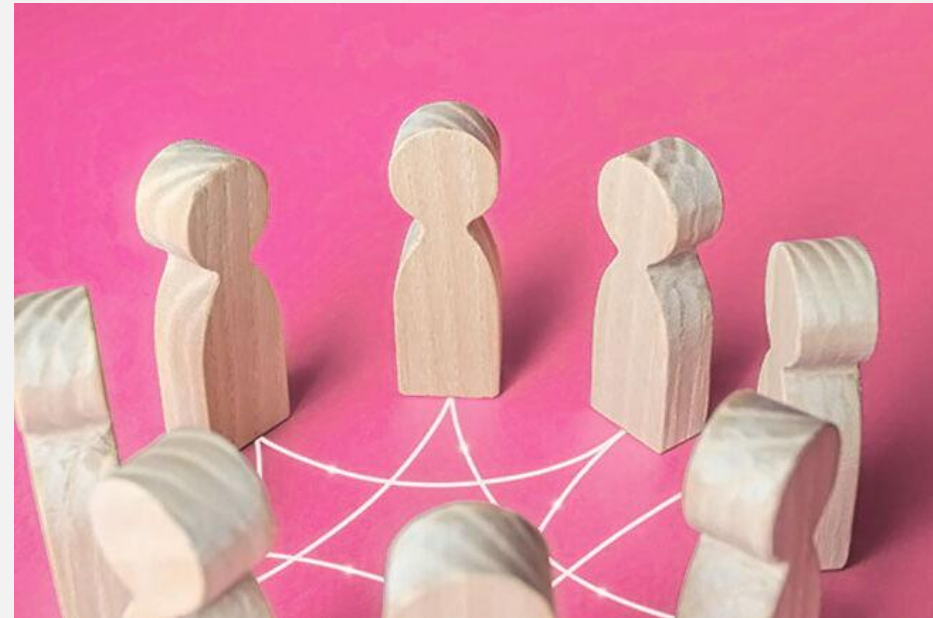
Download

Fragen

Diskussion

Gruppenarbeit und Diskussion

Austausch von
Haltungen und
Praxiserfahrungen



Gruppenarbeit

Ziel: Austausch von Haltungen und Praxiserfahrungen

Austausch in Gruppen (4-5 Gruppen)

- Was löst Konsum bei Minderjährigen bei Ihnen aus?
- Welche Haltung/Auflagen/Automatismen gibt es in Ihrer Organisation?
- Was bedeutet dies für die Praxis?

11:45 Sammlung und Diskussion im Plenum

Herzlichen Dank

Alwin Bachmann

a.bachmann@infodrog.ch

Tel. direkt: 031 370 08 81